



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

II. Predig. Jnhalt. Christus in seiner Geburt ein verlohner Sohn des himmlischen Vatters. Et verbum caro factum est, & habitavit in nobis. Joan. 1. v. 14. Und das Wort ist Fleisch worden/ und hat ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)





Anderte Predig.

Christus in seiner Geburt ein verlorner Sohn des Himmlischen Vatters.

Et verbum caro factum est, & habitavit in nobis. Joan. I. V. 14.

Und das Wort ist Fleisch worden, und hat unter uns gewohnet.

99



Dist es / wie da jener geredet hat / amare, & sapere vix Diis concessum est, lieben / und in der Lieb bescheydene Maas halten / ist kaum denen Göttern zugelassen / und ob schon alles von der gewalthätigen Hand Gottes in mensura, & numero, & pondere, in gewisser Maas / Zahl und Gewicht eingeschräncket: Sap. am 11. v. 21. nullum novit habere modum: singet der Poet; Die Lieb allein lasset ihr weder Maas / noch Schrancken setzen / die sie nicht überschreitte. Alexander / dem die zu kleine Welt den Namen des Grossen gegeben hat / hat aus Lieb einer Schandfezen Thaidis die berühmte Stadt Persopolis eingäschert / was unmässigers? Artemisia / Königin in Caria / trug ein so grosse Lieb gegen ihren verstorbenen Eheherrn Mansolum / das sie auch die Aschen seines Körpers mit ihren Tranc vermischet und getruncken habe / was ungereimters? Laodamia ware also verliebt in ihren Protesilaum / das sie auch in Umfangung seiner Bildnis / oder wie andere erzehlen / seines blossen Schattens / aus Lieb das Leben gelassen / was unbesonneners? Jacob liebte also seine Rachel / das er aus Hoffnung / dieselbe zu gewinnen / sibn ganzer

Jahr lang einen verächtlichen Dienstbotten dem Laban abgegeben / was mühesamers? Samson ware also eingenommen von seiner Dalila / das er derselben zu Lieb seine Stärke verlohren / seinen Feinden zum Spott worden / was thorrerchters? Jonathas pflegte ein so grosse Liebs-Gemeinschaft mit seinem David / das er sich seiner eignen Kleider beraubet / dem David angelegt / was freygebigers? Nemlichen / dist ist die Natur und Eigenschaft der Lieb / das sie in lieben keine Maas halte / sie lasset sich nicht abschrecken durch einige Beschwärmus / ja / was auch scheint unmöglich zu seyn / greiffet sie an / dem Geliebten zu gefallen / amor modum nescit, non accipit de impossibilitate solatium, nec ex difficultate remedium: redet der liebreiche Ambrosius, serm. de assumpt.

Wundert mich derohalben nicht / wann ihr auch anheut in der Krippen zu Bethlehem sehet einen andern Jonatham / nemlich / das eingefleischte Wort des Himmlischen Vatters / also nennet es Hugo der Cardinal über das 18. Capitel des ersten Buchs deren Königen / der aus Lieb einen armen David / nemlich das Menschliche Geschlecht / mit eignen mehr dann Königlichen Kleid seiner

100



seiner G<sup>o</sup>thheit bekleydet hat; oder aber in dem ihr sehet anheut einen andern liebenden Jacob/ der die unendliche Glory und Herrlichkeit seines himmlischen Vatters verlassen/ auf die Welt kommen/ nicht allein siben sondern drey und dreyßig Jahr lang in größter Armuth/ Verfolgung/ Trübsahl/ und Mühsamkeit zu dienen/ damit er seine geliebte Rachel (verstehet das verlohrene Menschliche Geschlecht) gewinne: oder aber in dem ihr sehet einen andern heldenmüthigen starcken Samson/ nach dessen Willen/ columnæ coeli contremiscunt, die Säulen des Himmels erzitteren/ Job. 26. v. 11. der von der Lieb seiner Dalila/ der Menschlichen Natur/ ganz eingenommen/ seine allmögliche Kräfte hinweg gelegt/ für Gewehr und Waffen die Bindel/ für den Kampff: Plaz die Rippen angenommen/ Parvulus natus est nobis, anheut ein unmündiges Kind gebohren worden/ Isa. 9. v. 6. welches da Calamum quassatum non conteret, auch zerquetschtes Rohr nicht brechen kan/ Isaiä 42. v. 3. wundert euch/ sage ich/ nicht so vil über diß alles/ als über die Größe der Lieb/ ein einzige Ursach aller diser Wunderwerck; dise allein hat den ewigen Sohn des Himmlischen Vatters dahin bewegt/ daß er den Himmel mit der Erden/ seine Allmacht mit der Schwachheit/ seine Weißheit mit der Kindheit/ seine Allweesenheit mit einem stinckenden Stall/ seine Herrlichkeit mit der Krippen/ sein Reichthum mit äußerster Armuth/ seine Freuden mit Jammer und Elend/ seine G<sup>o</sup>thheit mit der Menschheit verwechset/ alles unmäßiger Weiß nach zu lieben/ verlassen habe/ damit er die Lieb eines armseeligen Menschen gewinne/ propter nimiam charitatem suam, qua dilexit nos, redet es der Welt: Apostel zum Ephes. am 2. v. 4. wegen seiner gar zu grossen Lieb/ mit welcher uns G<sup>o</sup>tt geliebet hat/ ist dises geschehen/ welche in dem der Hönig-süße Abbt Bernardus betrachtet/ serm. de passione Domini, billich für Verwunderung ausruffet: Verè nimia: quia & mensuram excedit, modum superat, planè supereminet univèrsis, recht ein gar zu grosse

Lieb/ dann sie überschreitet alle Maaß/ übertrifft alle Weiß/ und Manier/ findet keine Lieb/ die ihr gleich sey. Ist dann dise Lieb ohne Maaß/ so wird mir ja anheut erlaubt seyn/ dise so unermessene Lieb besser anzudeuten/ den heut aus Lieb gebohrenen Sohn G<sup>o</sup>ttes mit dem verlohrenen Sohn in einer ungleichen Gleichnuß zu vergleichen/ als welcher nicht weniger/ dann dieser/ aus Lieb mit den sündhaftten Seelen all das Seinige verzehret/ und gleichfalls verthan hat/ dann also hat ihne schon vorlängst genennet Guericus der gottselige Abbt/ serm. 1. in pentec. O Deum, si fas est dici, prodigum sui, præ desiderio hominis! an non prodigum, qui non solum sua, sed & se ipsum impendit, ut hominem recuperaret, der höchste G<sup>o</sup>tt ist gleichsam/ also zureden/ verschwenderisch gewesen seiner selbst aus Lieb gegen den Menschen/ in dem er nicht allein das Seinige/ sondern sich selbst denselben zu erwerben gegeben. Welches damit ich nicht allein mit leeren Worten/ sondern ganz augenscheinlich probire/ transeamus usque Bethlehem, & videamus, Luc. 2. v. 5. gehet mit mir gen Bethlehem/ und sehet den verlohrenen Sohn des Himmlischen Vatters.

Hier ligt jener/ von welchen die ewige Wahrheit gesagt hat bey den heiligen Evangelisten Luca am ersten/ v 32. Magnus, & Filius Altissimi, der große Sohn des Allerhöchsten/ tam Magnus, quam Altissimus, quia & ipse Altissimus, so groß/ als der allergrößte/ weil er selbst der allergrößte/ redet von ihme Bernardus serm. 3. supermissus est, in der Gestalt eines unmündigen kleinen Kinds! Hier ligt jener/ in splendoribus sanctorum ante luciferum genitus, Psalm 109. v. 3. in den herrlichen Glantz der Heiligen vor der Morgensröth gebohren in einer dicken finsternen Nacht: Hier ligt der H<sup>o</sup>err Himmels u. der Erden: Dominus cæli & terræ, Act. am 17. v. 24. in einem stinckenden Stall, peregrinus in mundo, per quem factus est mundus, ganz fremd in der Welt/ daß er auch keine Wohnung gefunden/ durch welchen die Welt erschaffen worden/ sagt Augustinus, serm. 146. de

101

tempo-



tempore. Hier ist derjenige / von welchem gesagt hat die ewige Weisheit / Prov. am 8. v. 18. *mecum sunt divitiæ, & opes superbæ*, bey mir seynd Schatz / Ehr / und Reichthum / ganz nackend und bloß / hat kein Orth / wo er sein Haupt könne hinlegen. Hier ligt derjenige / dessen allmächtige Hand contrivit portas areas: & vectes ferreos confregit, Psalm. 106. v. 16. Die ährene Pforten und eiserne Rigel der Höllen zerbrochen hat / ganz krafftloß in einer Krippen. *Omnipotentia in cunabulis*, die Allmacht in der Wiegen / redet Cyprianus serm. de Nativitate. Hier ligt derjenige / dem da tausend und tausend deren Himmels Fürsten zu Diensten waren. *Millia millium ministrabant ei*. Daniel, am 7. v. 10. mitten unter den wilden Thieren zwischen einem Ochsen und Esel. Hier ligt derjenige / der da gesetzet worden über alle Herrschafft und Gewalt / *supra omnem principatum, & potestatem*. Zum Ephes. am 1. v. 21. in der Gestalt eines Knechts und verächtlichsten Slaven: *universitatis Dominus servilem formam obumbrata Majestatis dignitate suscepit*, redet der H. Leo serm. 2. de Nativ. Hier ist derjenige / welchem da alles / was in der Göttheit ist / der Himmlische Vatter gegeben hat / *torum, quidquid est in divinitate, dedit filio, quem generavit*, redet Hieronymus über den 109ten Psal.: und ist ein mühseliger armer Mensch worden. Mit einem Wort hier sehet ihr / daß die Herrschafft sey untermännig / die Weisheit kindisch / das Licht verfinstere / die Krafft geschwächet / die Ergötzlichkeit weinend / die Hoffnung zitterend / das Heyl leydend / die Stärke krafftloß / das Leben zum Todt sich bereitend; *Videas, si attendas potentiam regi, sapientiam instrui, virtutem sustentari, tristari letitiam; pavere fiduciam, salutem pati, vitam mori, fortitudinem infirmari*, redet es Bernardus Homil. 2. *supermissus est*.

102 Ewiges Wort des ewigen Vatters / neugebohrner Heyland / wo ist dann anjetzo alle diese deine jetzt gemeldte Glory und Herrlichkeit? wo seynd jene unendliche Schatz / Gaaben / und

Reichthumen / mit welchen dich dein Himmlischer Vatter so reichlich begabet hat? Du kannst ja vil billlicher sagen / dann jener verlohner Sohn bey den Heil. Evangelisten Luca am 15. v. 17. *quanti mercenarii in domo patris mei abundant, wie vil schlechte Dienstboten seynd in dem Hauß meines Vatters / die in allen einen Ueberfluß haben / wann du deinen jetzigen armseeligen Zustand mit dem vorigen vergleichest / Ambrosius gibt mir die Antwort über das Amderte Capitel Luca: ille parvulus, ut tu vir posses esse perfectus, ille involutus pannis, ut tu mortis laqueis absolutus, ille in praesepibus, ut tu in altaribus, ille in terris, ut tu in caelo, ille locum non habebat in diversorio, ut tu plures haberes in coelestibus mansiones, qui cum dives esset, propter vos factus est pauper, ut illius inopia vos ditaremini, O Mensch / aus Lieb allein gegen dir ist der grosse Gott ein kleines Kind gebohren worden / damit du zu einem grossen vollkommenen Mann werdest / er ligt in zerrissenen Bindeln eingewicklet / damit er die Strick und Bänden deiner Sünden auflöse / er ligt in einer verächtlichen Krippen / damit du glantzest auf den Altar der Herrlichkeit / er ist kommen auf die Erden / damit du kommest im Himmel / er hat auf der Welt keine Herberg gefunden / damit dir mehr Wohnungen in dem Himmel zubereitet wurden / er hat freywillig anserwählet die äufferste Armuth / damit du durch seine Dürftigkeit bereichert wurddest. O Lieb! wie recht wirst dem Feur verglichen / die du alles verzehrest. O wol ein recht verlohner Sohn / der nicht allein das Seinige / sondern sich selbst aus lauter Lieb verthan hat.*

103 Gott der Himmlische Vatter / der seinen eingebornen Sohn von Ewigkeit her geliebet / hat denselben alle Gaaben seiner Göttlichen Allmacht / und Wesenheit mitgetheilet / er hat ihne gekrönet mit der Cron der Glory / und Herrlichkeit: *Gloria, & honore coronasti eum* Psalm. 8. v. 6. Er hat ihne gesetzet zum Erben aller Ding / *constituit Haeredem universonum, zum Hebr. am Ersten v. 2. mit*



mit diesen Gaaben also ausgestaffirt / ist der ewige Sohn Gottes nicht anderst / als jener verlohrene bey Luca am 15. seiner Lieb gegen uns Menschen ein Gnügen zu leisten / verreiset in ein weit entlegnes Land / wie weit entlegen? so weit der Himmel von der Erden / so weit die Menge aller Creaturen auf dieser Welt von einem lauterem Nichts ist / dann also redet Franciscus Mayro, Parisensischer Doctor, serm. de Annuntiatione: plus distat Deus, & homo, quam uniuersum, & nihil, Gott / und der Mensch seynd weiter von einander unterschieden / als die ganze Welt / und ein pur lauterer Nichts. In diesen fremden Land / weit von seinen Väterlichen Stammen / auß / hat dieser neu- verlohrene Sohn nicht allein sein Väterliches Erbtheil / sondern auch sich selbst gleichsam verschwendet / und verthan mit den sündhaften Seelen. Sein Himmlischer Vatter hatte ihme gegeben einen Leib / schöner / dann alle Menschen auf Erden: speciosum formam præ filiis hominum, Psalm. 44. v. 3. Den hat er verthan / und verzehret / indem er denselben in der Krippen gleichsam auf einen Tisch legend / den bißhero viehischen Menschen zu einer Speiß dargereicht / in mensa iumentorum celestis panis propositus est, ut homines instar pecorum irracionales mystici cibi participes redderet, redet Gregorius, der Wunderthätige Orat. 1. de Annuntiatione: Sein Himmlischer Vatter hatte ihne bekleydet mit dem köstlichen Kleyd seiner Herrlichkeit: Decorem indutus est, Psalm. 92. v. 1. ut nec Salomon in omni gloria ita coopertus sit, daß auch Salomon in aller seiner Glory nicht also bekleydet gewesen / Matth. 6. v. 29. diese Kleydung hat er verzehret / und wird eingewicklet in zerfetzte Bindel / damit er die bloße Wunden unserer durch die Sünd verwundeten Natur bedeckte; dann also redet es Augustinus serm. 17. de tempore: adoremus pannos infantiae, ex quibus facta sunt emplastra naturae, laßet uns verehren die Bindel seiner Kindheit / die da seynd zu einem heylsamen Pflaster worden unserer verderbten Natur. Sein Himmlischer Vatter hatte ihme zubereitet eine ganz stattliche Hof-

A. P. Kellerhaus Festiual. Tom. III.

haltung / vil tausend deren Himmelsfürsten / ihme jederzeit zu dienen / & adorem eum omnes Angeli Dei, ad Hebr. 1. v. 6. Dieselbe hat er verlassen / und hat denen Menschen zu Lieb die Gesellschaft der wilden Thier ausermählet; ut, qui sunt pecuini, accurrant, & ex eo recipiant dignitatem rationalem, auf daß wir arme Menschen / die wir ohne Vernunft / gleich denen unvernünftigen Thieren lebten / die Würde der Vernunft wiederum erhielten / redet Hesychius, L. 2. de laudibus Mariae: Sein Himmlischer Vatter hatte ihme mitgetheilet unendliche Schatz seiner Reichthum / in quo sunt omnes thesauri absconditi, ad Coloss. 2. v. 3. alle diese hat er aus lauter Lieb verzehret / in dem er worden ganz arm und bedürftig / ut ego Divinitatis ipsius opes consequar, damit er uns Menschen mit den Schätzen seiner Gottheit bereicherte / redet Nazianzenus, orat. 38. in Christi Nativit. Sein Himmlischer Vatter hatte ihne erhöhet über alle Creaturen / exaltavit illum, & donavit illi nomen super omne nomen, zum Philipp. am 2. v. 9. Diese Würde hat er verlohren / in dem er den Menschen zu Lieb worden ist / novissimus virorum, der letzte unter allen / Isaia 53. v. 3. ut ob peccatum deorsum vergentem secum erigat, damit er uns Menschen / die wir von den schwarzen Last der Sünd biß in den Abgrund der Höllen niedergedrückt / wiederum erhöhe / redet abermahlen an gemeldten Orth Nazianzenus. Sein Himmlischer Vatter hatte ihme gegeben ein ganz kostbares Königliches Geblüt / auch diesem hat er nicht verschonet / indem er dasselbe kaum geböhren / schon häufig vergossen / ja so gar auch seine Gottheit hat er aus Lieb dem Menschen mitgetheilet / auf daß der Mensch zu einem Gott wurde / Deus factus est homo, ut homo fieret Deus. redet Augustinus serm. 9. de Nativ.

D wohl ein gar zu grosse / ganz unermessene / ja so zu reden / verschwenderische Lieb! wie recht kan ich sagen mit dem Valentinschen Erz-Bischoff Thomas de villa nova, Concion. 3. in Advent, dilexisti me Domine supra modum



dum, dilexisti me sine modo, & qui omnia in numero, pondere, & mensura fecisti, in me diligendo modum, pondus, atque mensuram excessisti, mein Herr / du hast mich geliebt ohne Maas über alle Massen / und der du allen Dingen gewisse Maas gesetzet hast / hast noch Maas / noch Maaß gehalten / mich gnugsam zu lieben. Dann es wäre ja ein unvergleichliche Lieb gewesen / wann der höchste Sohn Gottes wäre auf die Welt kommen / wie ein großmächtiger König und Monarch / über dieselbe zu herrschen / warum dann wird er gebohren in äusserster Armuth / und Noth? Es wäre ja gnug gewesen ein einziger vergossener Zäher aus Lieb gegen den Menschen / damit er erlöset wurde / warum rinnen sie dann Hauffen-weiß aus den Augen des Neugebohrnen Heylands? Es wäre ja gnug gewesen ein einziger vergossener Bluts-Tropffen / warum vergisset es Hauffen-weiß der Sohn Gottes kaum gebohren? Warum leydet er Darneben Frost und Kälte / Armuth und Verfolgung / Jammer und Elend / ja so gar will er auch sein Leben über diß alles dem Menschen zu Lieb dargeben? Chryfologus, der guldene Wohlredner / gibt die Ursach sermone 128. quod sufficiebat redemptioni, non satis erat amori, was genug ware / auch tausend und tausend Welt zu erlösen / ware nicht gnug der Lieb. Er hätte zwar können einen Engel für sich auf die Welt schicken / aber / non satis erat amori, der Lieb ware es nicht gnug: Er hätte zwar können gebohren werden / wie ein König und Monarch / aber / non satis erat amori, der Lieb ware es nicht gnug: Er hätte zwar können einen Leib annehmen / der keiner Mühesamkeit und Leyd unterworffen / aber / non satis erat amori, der Lieb ware es nicht gnug: Er hätte zwar können ihme auservählen zu seiner Geburts-Stell den Pallast Herodis / oder die Kayserliche Residenz-Stadt Augusti, aber / non satis erat amori, der Lieb war es nicht gnug / sondern sic nasci voluit, qui voluit amari, schliesset es abermahlen der jetztgemeldete guldener Redner serm. 158. Er selbst hat wollen von einer armen Jung-

frauen in äusserster Noth und Elend ein gebrechlicher verächtlicher Mensch gebohren werden / der da hat wollen geliebt werden.

Und dannoch seynd so wenig / die disen also überhäuffig liebenden / ja aus Lieb ganz verlohrenen Sohn Gottes / wiederum lieben. D undanckbare / mehr dann eyserne Herzen! Alphonfus / König zu Neapel / wurde von seinen Unterthanen über die Massen geliebt / dieweilen er auf der Jagt eines armen Unterthanen Maulthier / so in eine Gruben gefallen / mit eignen Händen hat helffen heraus ziehen / Christus / grösser dann alle König / ist auf die Welt kommen / er hat unsere arme Seelen aus dem Abgrund der Höllen heraus gezogen / und dannoch lieben wir denselben nicht. Julius Caesar wurde sehr geliebt von seinen Kriegs-Leuten / dieweilen er ihnen nach verlohrenen Schlacht seine eigne Haar und Bart geschickt / zum Zeichen / daß er sich wider die Feind rächen wolte / Christus hat sein Fleisch und Blut uns gegeben / damit wir durch dasselbe gestärcket / unsere Feind überwinden / und dannoch wird er nicht geliebet. D kalte / und erfrohrne Herzen / welche ein so grosses Feuer der Lieb nicht anflamment zur Gegen-Lieb! Ey liebet doch disen euch also liebenden / ja aus Lieb gegen euch ganz verlohrenen Sohn / schendet disen aus Lieb ganz armen Bettel-Kind / das alles verzehret hat / euer Herz / zum Pfand der Gegen-Lieb. Dieses ruffet er mit stummen Zähren: fili mi prabe mihi cor tuum, Mein Sohn / reiche mir / und schencke mir dein Herz / der ich all das Meinige dir geschendet habe / diß ruffet uns zu mit einen liebenden Bernardo serm. 5. de Nativ. clamat stabulum, clamat praesepe, clamant lachrimae, clamant panni, diß ruffet / und begehret der Stall / diß ruffet die Krippen / diß ruffen die Zäher / diß ruffen und begehren die Windel; diß wünsche auch ich zum Beschluß mit einem Seraphischen Francisco: amemus parvulum de Berhlehem, lasset uns lieben den Kleinen von Beth-lehem.

A M E N.

Drit-